

# Für den Notfall gewappnet sein: den Notfall üben

von **ALMUTH MÄRKER**

**A**m 23. April 2013 fand die erste Notfallübung des Notfallverbunds Leipziger Archive und Bibliotheken statt. Was war das Ziel dieser Übung? Wie kam sie zustande? Wo wurde welches Szenario geübt?

Am 21. Mai 2012 gründete sich in der Universitätsbibliothek Leipzig der Leipziger Notfallverbund (vgl. BIS 5.2012, H.2, S. 109). Ihm gehören 21 Mitglieder aus Archiven und Bibliotheken, aber auch ein Museum an. Ziel des Verbundes ist es, „im Notfall [die] personellen und sachlichen Ressourcen zu bündeln und die zum Schutz des Kulturgutes zu leistenden Aufgaben in gegenseitiger Unterstützung zu bewältigen“ (siehe §1, 1 Notfallvereinbarung). Mit der ersten Übung des Leipziger Verbundes wurde eine wichtige Aufgabe der Notfallvorsorge erfüllt, nämlich institutionsübergreifende Übungen in regelmäßigen Abständen durchzuführen.

Aus den Mitgliedern der Arbeitsgruppe des Notfallverbunds bildete sich ein Team für die Vorbereitung der Übung. Die Planungen leitete Dr. Almuth Märker (Bestandsschutzbeauftragte der UB Leipzig). Als Ort der Übung bot sich mit dem Sächsischen Hauptstaatsarchiv – Staatsarchiv Leipzig eines der größeren Mitglieder

des Verbunds an. Die Ansetzung der Übung wurde unter den Mitgliedern des Notfallverbundes offen kommuniziert, um allzu große Reibungsverluste, wie sie bei einer überraschenden Übung entstehen, zu verhindern. Die Teilnehmerzahl war begrenzt: Pro Einrichtung sollten maximal zwei Kolleginnen und Kollegen gemeldet werden, um sie sinnvoll einbinden zu können. Von den 21 Mitgliedern des Verbundes reagierten alle auf die Einladung; vor Beginn der Übung lagen 27 Anmeldungen vor, wobei nur je eine Bibliothek und ein Archiv aus Termingründen absagen mussten.

Unter den zahlreichen Möglichkeiten eines Notfalls, wie Feuer, Wasser, Einsturz, kam die Arbeitsgruppe zu dem Schluss, einen Wasserschaden zu simulieren. Wasserschäden können beeinflusst durch besondere Wetterlagen und Starkregen entstehen, sie kommen aber auch unabhängig davon bei technischen Defekten, wie undichten Rohren oder defekten Klimaanlagen vor. Außerdem macht es das durch die Flutung der ehemaligen Tagebaugebiete steigende Grundwasser in Leipzig nicht unwahrscheinlich, dass in ein Kellermagazin Wasser eindringt. Nicht zuletzt wäre nach Löscharbeiten im Brandfall ein Wasserschaden als Sekundärschaden denkbar.

Die in der Arbeitsgruppe vorbereitete Notfallübung startete am 23. April 2013, 10.00 Uhr im Erdgeschossmagazin des Staatsarchivs Leipzig. Die Einsatzleitung lag bei den Kollegen des Staatsarchivs. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilten sich in drei Gruppen auf, da an drei Orten gleichzeitig gear-





beitet wurde: Bergen und Dokumentieren von durchnässtem Archivmaterial am Regal, Verpacken der Aktenbündel und Umwickeln mit Stretchfolie sowie Beladen eines LKW. Dieser LKW war von der Berufsfeuerwehr der Stadt Leipzig bereitgestellt worden, die frühzeitig in die Planungen der Übung einbezogen worden war. Ein Vertreter der Feuerwehr verfolgte die Übung als Beobachter und konnte so wertvolle Hinweise bei der Auswertung geben. Benötigte Materialien, wie Stretchfolie, Cutter und Abroller, standen zur Verfügung, da der Notfallverbund bereits seit 2012 über hochwertige Notfallboxen verfügt. Sie wurden von der Landesstelle für Bestandserhaltung Dresden dem Leipziger Verbund übergeben.

Die Mitglieder des Notfallverbunds waren mit grossem Ernst bei der Sache. Manch eine zog Gummistiefel an, streifte Einweghandschuhe über oder band sich einen wasserabweisenden Umhang um, obwohl das Material, das geborgen werden sollte, nur leicht durchnässt war. Durch solche scheinbar äußerlichen Dinge wurde der Ernst der Übung unterstrichen. Während der ersten Stunde kamen die Arbeiten allmählich in Gang. Jeder musste zunächst seinen Platz finden und sich in die Handgriffe einüben. War der Archivknoten zum Schnüren von Transportbündeln bekannt? Wenn nicht, demonstrierte der Kollege vom Archiv ihn der Kollegin aus der Bibliothek, zu deren Arbeitsalltag das sonst nicht gehört. Hatte der Arbeitstisch für das Einwickeln der Archivbündel in Stretchfolie die richtige Höhe? Oder würde nach spätestens einer halben Stunde der hoch gewachsene Kollege unter Rückenschmerzen leiden? Dann war es sinnvoll, trotz der Notfallsituation den Folienabroller an einer höheren Arbeitsplatte zu befestigen. Konnten die Handgriffe in Ruhe ausgeführt werden, obwohl der Nachschub drängte? Oder rutschte in der Hek-

tik doch einmal der Cutter ab und verletzte die Kollegin, die den nächsten Packen bereit legte? Hier musste tatsächlich ein echter, wenn auch glücklicherweise nur kleiner Notfall betreut und mit Pfleger versorgt werden.

In der zweiten Stunde versuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Arbeitsplatz zu wechseln. So war es möglich, sich in unterschiedlichen Handgriffen zu üben. Nach reichlich zweieinhalb Stunden wurde die Übung beendet. Insgesamt konnten 143 Meter an durchnässtem Archivgut geborgen und erstversorgt werden. Im Übrigen war es selbstverständlich, dass auf diese Weise ausschließlich Kassationsgut und archivische Duplikate vernichtet wurden.

Am Ende griffen alle Hände beim Aufräumen mit an. Die Einsatzleitung schloss die Übung offiziell ab. Die Vorsitzende des Notfallverbunds dankte allen Beteiligten für ihren außerordentlich engagierten Einsatz. Das gastgebende Staatsarchiv lud zu einer kleinen Stärkung ein.

Die erste Notfallübung des Leipziger Verbunds wurde durch einen Film dokumentiert, der künftig für Fortbildungszwecke genutzt werden kann. Groß war daneben das allgemeine Interesse der Medien: Verschiedene Fernsenteams, ein Radiosender und mehrere Korrespondenten begleiteten die erste Übung des Notfallverbunds Leipziger Archive und Bibliotheken. Bereits am selben Tag war im Fernsehen und am darauffolgenden Tag in der Lokalpresse von der Übung zu sehen, zu hören und zu lesen. Dieses öffentliche Interesse ist das Beste, was einem frisch gegründeten Notfallverbund passieren kann, da so der für Bibliotheken und Archive wichtige Gedanke der Notfallprävention auf eine breite Basis gestellt wird.



ALMUTH  
MÄRKER